

„Stopper“ - Hörspiel nach Tim Staffel

Von Mirjam Gericke

Idyl fährt, sie trifft Danny und nimmt ihn mit, weil sie noch nie solche Augen gesehen hat. Sie erzählen sich krasse Geschichten. Auf dem Parkplatz werden sie gekidnappt, von einem Stopper, vom Retter der Welt. Das Cockpit gibt seinen Senf dazu ab. Text und Musik, so steht es auch lakonisch auf dem Cover.

Stopper ist das zweite Hörspiel von Tim Staffel und Paul Plamper. Plexiq aus Hamburg lieferten die Musik dazu, Bruder & Kronstädter [das department], Volker Spengler und Idyl Baydar, das HipHop-Getoaste, das irgendwie so hamburgisch klingt, obwohl sie aus Berlin kommen. Die CD ist in Hamburg produziert, in Berlin aufgenommen - hip wie die Städte, in denen es gemacht ist. (...) Ein Hörstück, denn Hörspiel ist dafür irgendwie nicht das richtige Wort. Zu sehr Musik. Unter dem Text Chill-Out-Geklingel, Dub, HipHop-Untergrund, zu dem man wunderbar auf der Autobahn rasen kann.

Und Idyl rast, Jörn faselt vom der islamischen Bedrohung und Panzern und fuchtelt mit seiner Knarre herum. Alle Ebenen vermischen sich: Erzählung, Dialog, allwissender Kommentator Cockpit, Musik, Radiogeplätscher.

Lakonischer, kurzer Sprachduktus, halt so, wie man spricht. Floskeln aus der Werbung. Es strotzt von mehr oder weniger sinnvoll verbundenen Anspielungen auf das Erdbeben in der Türkei, auf Öcalans Verhaftung und Verurteilung, auf das Kurdenproblem, auf Kidnapping als Medienereignis und dergleichen mehr. Das Cockpit mischt sich ein, vertauscht die Rollen, ist Autoradio, BKA, Polizeiwache und Big Brother im Orwellschen Sinne. Und da ist diese seltsame Vertrautheit zwischen Idil und Danny, diese seltsame Vertrautheit auch zu Jörn, dem Retter der Welt.

Fernab von herkömmlichen Hörspielpfaden ist Stopper ein gelungenes, sehr anhörbares, und, wenn man so will, medienpolitisch-kritisches „Hörstück“ aus der Feder Tim Staffels, der schon mit seinem Buch „Terrorstrom“ (1998) von sich reden machte.